

# arirang-Quintett



The Telegraph - Calcutta:  
**"How to create Perfect Harmony"**

**"...mit Dynamik und Eleganz"**

**"Bestechend  
klare  
Klangskizzen"**

**"Ein Panorama voller Tonreinheit"**

**"Leichte Kost - einfach brilliant"**

**Sakura Kindynis - Flöte  
Monika Schneider - Fagott  
Jörg Schneider - Oboe  
Steffen Dillner - Klarinette  
Sebastian Schindler - Horn**

**"Makellos reine Intonation"**

# arirang-Quintett

Das **arirang-Quintett** ist eine Initiative von Mitgliedern der Jungen Deutschen Philharmonie entsprungen. **Sakura Kindynis**, Flöte, **Jörg Schneider**, Oboe, **Steffen Dillner**, Klarinette, **Sebastian Schindler**, Horn und **Monika Schneider**, Fagott gründeten das Ensemble im Jahr 2002 unter dem Namen „Bläserquintett der Jungen Deutschen Philharmonie“ während einer Orchestertournee nach Nord- und Südkorea. Die musikalische Bandbreite reicht vom klassisch-romantischen Repertoire bis hin zur (Ur-) Aufführung zeitgenössischer Werke.

Nach den Debütauftritten im Schauspielhaus Bochum wurde das **arirang-Quintett** von der Jeunesses Musicales Deutschland aus einer Vielzahl von Bewerbern ausgesucht, die deutsche Sektion beim „International Showcase of Young Musicians 2004“ in Kroatien zu vertreten. Auftritte führten das Ensemble nach Oslo und Marokko (auf Einladung des jeweiligen Goethe-Instituts), zum Nordlysfestivalen Tromsø, dem Steirischen Kammermusikfestival, zum „Vendsyssel Festival“ in Dänemark, dem „Ohrid Summer Festival“ Mazedonien und zu den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern. 2007 folgten Tourneen durch Südamerika, Pakistan und Jemen, die Debüts beim Bach-Fest Leipzig und beim Kultursommer Nordhessen, 2008 folgen u.a. die Debüts bei den Schwetzingen Festspielen, beim Musiksommer Oberstdorf, beim Rheingau Festival und beim Beethovenfest Bonn.

Weitere Reisen führten das Ensemble in die USA, nach Indien, Dubai, Angola, Rumänien, Kuwait, Polen, Island, Aserbaidschan, Lettland, Libanon und in die Türkei.

2009 war das Ensemble Gast beim Festival Aix-en-Provence. Dort wurde unter anderem mit Györgyi Kurtág dessen Quintett op.2 erarbeitet.

2011 wird das **arirang-Quintett** für Konzerte u.a. nach China, Hong Kong, Singapur, Griechenland, Zypern, Algerien und Rußland reisen.

Für das Quintett wurden von Komponisten wie José-Maria Sanchez-Verdú oder Evis Sarmoutis komponiert

Preise bei Internationalen Wettbewerben:

„Verfemte Musik“ in Schwerin - 2004

Internationaler Bläserquintettwettbewerb „Henri Tomasi“ in Marseille - 2005

Internationaler Kammermusikwettbewerb Osaka - 2005

Durch die erfolgreiche Teilnahme am Deutschen Musikwettbewerb 2007 in Berlin wurde das **arirang-Quintett** zu Stipendiaten des Deutschen Musikrats und wurde in die 52.Bundesauswahl „Konzerte Junger Künstler“ aufgenommen.

# arirang-Quintett

## PRESSE

The Telegraph Calcutta  
27.11.2010:

### "How to create a perfect harmony"

"The rarely heard combination of the woodwind quintet - flute, oboe, bassoon, french horn and clarinet - was a welcome inclusion to the winter concert season this year. Presented by the consulate-general of the Federal Republic of Germany at the Sandré Memorial Hall of the Calcutta School of Music, the Arirang Quintet played a tantalizingly short - just under one hour - but delightful concert ...

Two young boys were seen sitting spellbound throughout the evening. Expectedly, those under the age of 50 showed considerable interest in the proceedings. If young students of the piano and the violin were to attend such concerts by players of other instruments, it would do a world of good to them."

Fürther Nachrichten  
01.03.2010

### Einfühlsame Virtuosität

Das Airang Quintett glänzte bei der «Soiree im Schloss»

(...) Reizvoll war zudem die Begegnung mit den fünf brillanten jungen Musikerinnen und Musikern, die als Bläusersolisten in verschiedenen Orchestern engagiert sind.

Ein glänzender Einstieg gelang mit August Klughardt (1847-1902). Dieser Komponist war überzeugter Wagner-Anhänger. Sein Quintett in C-Dur atmet mit dem Flair von Mendelssohn-Bartholdys

«Sommernachtstraum» übermütige Lebensfreude. Danach erlebten die Zuhörer einen Sprung in die Gegenwart. Das einsätziges Stück von J. M. Sanchez-Verdú (geb. 1968) mit der geheimnisvollen Überschrift «Hekkan I» ist eine fernöstliche Kontemplation mit musikalischen Mitteln. Einzelne Töne, teilweise im Geräuschbereich ohne erkennbare Entwicklung, erfüllten den Raum. Fernöstliche Prägung hat übrigens auch der Name des Ensembles: Airang ist ein koreanisches Lied.

Mit Paul Taffanel trifft man auf einen Zeitgenossen und das französische Pendant zu Klughardt. Auch sein Quintett in g-moll ist ein Schmankerl aus der Epoche der Spätromantik. Der erste Satz bietet ein fesselndes Gespräch zwischen den Instrumenten mit packenden Einfällen. Im Andante können sich die einzelnen Stimmen mit einem feierlichen Motiv solistisch bewähren. Der letzte Satz jagt wie ein sizilianischer Springtanz vorüber.

Den Abend beschlossen «Trois pièces brèves» von Jacques Ibert. Die Mischung aus impressionistischer Klangfarbe und musikalischem Neoklassizismus bot den Interpreten nochmals die Gelegenheit, ihr virtuosos Können, gepaart mit musikalischer Einfühlung, zu demonstrieren W. R.

Trierischer Volksfreund  
27.11.09

### Ein musikalisches Kleinod: das Arirang Quintett im Palais

"(...) Für die Musiker galt, wie man es bei der Villa gewohnt ist, dass sie mit exzellenter Qualität zu überzeugen wussten. (...) Schon allein der zweite Teil des Abends reichte aus, das Konzert als eine wahre Bereicherung für jeden Freund der klassischen Musik zu bezeichnen. Hier gab es zuerst das Quintett F-Dur des gebürtigen Tschechen Josef Miroslav Weber. Die durchgängige Heiterkeit des meisterlich vorgetragenen Werkes, die geforderte und erbrachte subtile Farbgebung der einzelnen Sätze führten dazu, dass dieses Opus zu einem Erlebnis wurde. Gleiches galt für das Quintett, Opus 34, des Norwegers Johan Kvandal aus dem Jahre 1971. Sehr tonal, ohne den Zeitgeist zu leugnen, von romantischem Geist zeitgemäß geprägt barg es viel Spannung, Emotion und Nachdenklichkeit."

# arirang-Quintett

## PRESSE

Badischen Neuesten Nachrichten  
09.03.2009

### **Ein Panorama voller Tonreinheit**

„Arirang“-Ensemble in der Alten Kirche Fautenbach

Ohne erkennbaren Primus, mit nur angedeuteten Signalen der Verständigung, reagierten die Musiker des „Arirang“-Ensembles perfekt aufeinander und schufen einen ungemein homogenen Klang aus Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott.

Zum Einstand wählten sie mit Mendelssohns „Scherzo“ aus dem Sommernachtstraum sogleich einen Prüfstein für Zusammenspiel: Wenn die schnellen 16tel des dahinhuschenden Elfentanzes nicht genau zusammen sind, ist das Stück schon anfangs geschmissen. Bewundernswert exakt meisterte das Arirang-Quintett (...) das kostbare Stück.

(...)Höhepunkt des Konzerts war das Arrangement der berühmten „Romeo und Julia“-Suite von Prokofjew. Die Herausforderung, ein Tanztheater mit Riesenorchester auf das Kammermusik-Podium zu reduzieren, wurde bewältigt, weil die breite Farbenpalette der Blasinstrumente meisterhaft genutzt wurde. In exzellenter Tonreinheit zog das Panorama aus vier Sätzen an den hellauf begeisterten Zuhörern vorbei ... Wann geht schon E-Musik des 20. Jahrhunderts (eines Kontrapunkt-Virtuosen wie Prokofjew!) so ins Ohr wie beim Volkstanz-Giocososo dieses Bläser-Quintetts?

Rheinische Post  
05.03.2009

### **"Makellose reine Intonation"**

"(...) Gleich mit den einleitenden Akkorden wurde eine hervorzuhebende Qualität des "arirang-Quintetts" deutlich: die makellos reine Intonation. Ein weiteres positives Merkmal ist die souveräne Beherrschung der Instrumente. Auch die schnellsten Partien kommen synchron und bereiten den Musikern keine Probleme.

(...)

Faszinierend brillant schloss der Abend mit der lebhaft geforderten Zugabe ab, dem Scherzo aus dem Sommernachtstraum von Felix Mendelssohn-Bartholdy."

Main Echo  
24.03.2009

### **"Bestechend klare Klangskizzen"**

Arirang-Quintett glänzt mit Bearbeitungen von Avantgarde und Klassik in der Aschaffenburg Musikschule" "Einen Glücksgriff hat der Rotary-Club Aschaffenburg mit der Verpflichtung des Arirang-Bläserquintetts für sein Benefizkonzert in der Muikschule getan. Das Publikum war hingerissen vom brillanten Spiel der Berliner Musiker, die zur Bundesauswahl "Konzerte junger Künstler des deutschen Musikrats" zählen.

(...) Astor Piazzollas "L'histoire du tango". (...) Es war ein Genuss, die musikalischen Bilder nachzuvollziehen, mit denen der Vater des Tango Nuevo durch acht Jahrzehnte führt. (...)Für den tosenden Schlussapplaus bedankt sich das Ensemble mit einem zauberhaften Tango aus "Five Easy Dances" von Denes Agay.

Das Arirang-Quintett hatte zuvor mit Mozart, Beethoven und Carl Maria von Weber überzeugt, (... Die ...) Auszüge aus dem "Freischütz" atmeten Naturromantik und begannen sacht zu swingen in der Arie des Max "Durch die Wälder, durch die Auen".

Beethovens Bläser-Oktett in Es-Dur kam ebenfalls (...) glänzend zur Geltung. Gemächlich kostete das Ensemble das duftige Allegro aus, das mit unangestregten Horntrillern verziert wurde. (...) Dass Bläser so etwas wie ein Pizzikato spielen können, wurde im "Menuetto" deutlich, wo Arirang sich seinem Hang zum Minimalismus hingab. Der Schluss des "Presto" ließ keine Zweifel offen: es kam Orchesterklang auf, kompromisslos, eigenwillig, stürmisch. Beethoven pur."

Mehr unter: [www.arirang-quintett.de](http://www.arirang-quintett.de)